

5. Schweizermeisterschaft im Ausbeinen

Die Austragung der 5. Schweizer Meisterschaft kann am Samstag, 8. September 07, in Oensingen mit einer grossartigen Neuheit aufwarten: Lukas Kunz stiftet für den Sieger der Hauptkategorie Metzger/Metzgerin einen Wanderpreis in Form des kunstvoll aus Holz geschnitzten Stieres. Das Fleischfachjournal «metzger+wurst» hat am 20. April 2007 mit Herrn Lukas Kunz und Jules Christen gesprochen.

Wanderpreis für den Sieger der Kategorie MetzgerIn

«m+w»: Herr Kunz, Sie sind in Ihrem jugendlichen Alter von 80 Jahren immer noch stark mit dem Metzgerhandwerk verbunden.

Lukas Kunz: Das ist so. 1946 habe ich in Zürich die Lehrabschlussprüfung als Metzger abgeschlossen. 60 Jahre lang habe ich als Metzgermeister praktiziert. Das Metzgerhandwerk war ursprünglich breit gefächert. Es begann sozusagen beim Viehkauf im Stall und endete bei der Übergabe von Fleisch und Wurst auf dem Ladentisch. Das hat sich leider total verändert. Aus der handwerklichen Kunst ist heute mehr eine Kunst des Überlebens geworden. In der Schweiz sind mehr als 3000 Metzgereien eingegangen und in der Stadt Wien gab es einmal über 4000 Metzger. Heute sind es noch kaum 300. Der Metzger war früher für die Übernahme der Viehernuten und deren Verarbeitung verantwortlich und das zu kostengünstigem Preis. Er war das Bindeglied zwischen dem Landwirt und den Verbrauchern. Wegen dieser volkswirtschaftlich wichtigen Funktion war der Metzger auch politisch wirksam und geachtet. Die moderne globale Wirtschaft dreht sich immer mehr ums Geld und weniger um die Arbeit und die Arbeitsplätze.

«m+w»: Herr Kunz, Sie haben dem Verein Freunde der Metzgerschaft, beziehungsweise dem Sieger der Kategorie Metzger/Metzgerin, einen kunstvollen, aus Holz geschnitzten Stier gespendet. Was hat Sie zu dieser grosszügigen Geste bewogen?



L.K.: Dieser Stier stammt aus einer Berner Metzgerfamilie, die dieses Symbol in starke Hände geben wollte. Als Wanderpreis bleibt dieser Stier nun in ehrgeizigen und leistungsstarken Metzgerhänden und soll Kraft ausstrahlen. Und wenn Sie mich auf die Nachwuchsfrage im Metzgerberuf ansprechen, dann habe ich Mühe, eine offene Empfehlung zu geben. Die übliche Form eines Metzgers und Wursters ist in Teile aufgelöst. Es wächst nicht mehr biologisch wie ein Baum zur Blüte, sondern läuft eher mechanisch wie eine Schreibmaschine aus vielen Teilen ohne Ende.

Selbstständige Metzgereien mit einem eigenen Schlachthaus und einer eigenen Wursterei wird es bald einmal nur noch einige Hundert geben. Der so genannte Nachwuchs fliesst dann in die Grossbetriebe und an die Laufbänder und an die Meisterschaften.

Ich habe zweimal an dieser Schweizer Meisterschaft teilgenommen und bin überzeugt, dass sich dieser Wettbewerb in die Breite entwickeln wird. Als Erinnerung an die «Metzger von anno dazumal» und im Wissen, dass es Metzger immer geben wird, habe ich diesen Wanderpreis gespendet.

Ich freue mich auf die kommenden Wettkämpfe und ich bin sehr gespannt, wer als Er-

ster diesen Stier gewinnen wird. Überall, wo er steht, möge er das Gespräch über den Metzgerberuf und das Metzgerhandwerk auslösen.

«m+w»: Jules Christen, macht dir dieser Wanderpreis Freude?

J.C.H.: Selbstverständlich! Mit grossem Metzgerstolz nehme ich diesen Wanderpreis entgegen. Herrn Kunz danke ich ganz herzlich für die grossartige Idee des Wanderpreises und den fantastischen Kunstgegenstand, Symbol unseres Handwerks aus früheren Tagen. Damit hat Herr Kunz ein klares Bekenntnis für seine Verbundenheit mit dem Metzgergewerbe gegeben.

«m+w»: Wer kann jetzt dieses Prunkstück gewinnen und wann kann der Sieger oder die Siegerin es behalten?

J.C.H.: Jährlich wird dieser Wanderpreis vergeben. Der Sieger oder die Siegerin darf den Wanderpreis bis zur nächstfolgenden Schweizermeisterschaft in Besitz nehmen und stolz in seiner/ihrer Stube aufstellen. Allerdings trägt sie oder er für die fachgerechte Betreuung und Aufbewahrung die Verantwortung. Bei dreimaligem, ununterbrochenem Gewinn, oder bei fünfmaligem Gewinn in unterbrochener Reihenfolge, geht der Wanderpreis in den endgültigen Besitz des Siegers oder der Siegerin über.

«m+w»: Wann wird der Wanderpreis dem Sieger erstmals ausgehändigt?

J.C.H.: Der Wanderpreis wird bei jeder Schweizermeisterschaft anlässlich der Rangverkündigung, durch Lukas Kunz oder eine von ihm bestimmte Person feierlich übergeben. Auf diesen Moment freue ich mich heute schon ganz besonders.

Um den Rahmen der offiziellen Rangverkündigung noch feierlicher zu gestalten, singen wir gemeinsam das Metzgerlied. Das Metzgerhandwerk ist – so glaube ich zu wissen – der einzige Berufsstand mit einem eigenen Berufslied. Mindestens, was die Anzahl an Strophen betrifft, denn das Metzgerlied zählt neun Strophen. Auch das ist Spitze!

«m+w»: Wir bedanken uns bei den Herren Lukas Kunz und Jules Christen für das Interview und wünschen ihnen persönlich und der nächsten Meisterschaften im Ausbeinen viel Erfolg!